



N° 03 | 2015

SCHULHAUS
BLÄSI

Zürich-Höngg

Instandsetzung und Erneuerung

2015

Vor über 100 Jahren baute Höngg am Dorfrand zwei Schulhäuser. Das Erste von 1883 ist mittlerweile verschwunden, das Zweite von 1907 steht noch, befindet sich aber in einem schlechten Zustand. Die Architekten Horisberger Wagen führten nun seine Instandsetzung mit Anpassungen an neue Erfordernisse aus.

SCHULHAUS BLÄSI

Zürich-Höngg



Das heutige Schulhaus (Bläsi A) entwarf 1905 der Architekt Otto Schröter. Es war ein Heimatstilbau der ersten Stunde, der sich mit seiner bewegten Dachform und der asymmetrischen Gliederung vom steifen Historismus löste. Auch eine Turnhalle gehörte dazu. Sie musste aber 1977 wie das erste Schulhaus (Bläsi B) dem Neubau des Hallenbads (mit Turnhalle) und der Zivilschutzanlage weichen. Das Schulhaus Bläsi A wurde immer wieder den neuen Bedürfnissen angepasst, was zu einem Flickwerk führte. Auch der Zahn der Zeit nagte an der Hülle, was 2011 eine Gesamtanierung notwendig machte. Das bedeutete Instandsetzung beschädigter Teile,

energetische Aufrüstung, Einbau eines Behindertenlifts, mehr Hortplätze und Räume für den Musikunterricht, Schaffung eines grösseren Mehrzwecksaals, verbunden mit der Absicht, trotz all der Neuerungen die Qualität des alten Schulhauses wieder erlebbar zu machen. In einem Präqualifikationsverfahren wurden die Architekten Horisberger Wagen ausgewählt.

Um die zusätzlichen Räume des Konservatoriums Zürich unterzubringen, stellte ERZ (Entsorgung und Recycling Zürich) ihr längliches Lokal hinter der Zivilschutzanlage östlich des Schulhauses zur Verfügung. Die Architekten erkannten sofort

die Chance, beim Verbindungsgang einen neuen Eingang für den Hort anzubieten. Damit Küche und Horträume im Sockelgeschoss weniger den Eindruck von Kellerräumen erwecken, wurden viele Einbauten entfernt und – wie in den oberen Etagen – eine grosse Vorhalle mit Fenstern nach Norden geschaffen. Der Haupteingriff im Gebäude besteht in der Neukonzeption der Toiletten, kombiniert mit einem Behindertenlift. Im zweiten Obergeschoss wurde die ehemalige Bibliothek in einen kleineren Werkraum umgewandelt. Davor wurde Raum für einen Korridor mit Materialschränken geschaffen, der auch das Handarbeitszimmer erschliesst. Interne Korridore parallel zur Vorhalle



wurden konsequent auch im Dachgeschoss vor den kleineren Musikräumen eingeführt. Als eigentliche Garderoben ausgebildet, wurden diese beiden Vorzonen in den Farben Aubergine und Ultramarin atmosphärisch dunkel gehalten und artikulieren stimmungsvoll den Übergang zu den Musikräumen.

Das Schulhaus ist im Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte der Stadt Zürich aufgeführt. Der frühe Heimatstilbau ist für die Ortsgeschichte von Höngg wichtig. Für die Instandsetzung wurde der Schutzzumfang entsprechend definiert.

Die Architekten, die schon beim Schulhaus Weinberg 2012 ihr Renovationsgeschick unter Beweis stellten, brachten viel Erfahrung für die vorliegende Bauaufgabe mit. Die obere Verputzschicht wurde abgeschlagen und durch einen Wärmedämmputz ersetzt. Die neuen Fenster wurden in einem dunklen Taubenblau gefasst. Im Klassenzimmer liessen sie das Brusttäfer in einem gebrochenen Weiss streichen. Entlang der Fenster fügten sie jedoch neue Arbeitsflächen hinzu, weil Gruppenräume fehlten und die Grösse der Klassenzimmer diese Zusatznutzung erlaubte. Wie ursprünglich sind die Klassenzimmerböden mit Linoleum belegt. Der graue Plattenboden im Erdgeschoss

wird in Anlehnung an die Böden der oberen Geschosse durch einen farbigen Plattenbelag mit vertauschten Farben ersetzt. So spüren die Kinder, auf welchem Geschoss die Ausgänge sind. Türen und Schrankfronten wurden wie früher mit Rahmen und Füllungen gestaltet. Daneben gab es grosse Eingriffe, die versteckt geblieben sind, so die Haustechnik und der Bodenersatz in Form einer neuen Betonplatte beim Mehrzweckraum. Für die Beleuchtung lancierte die Stadt Zürich das Pilotprojekt LED. Um elektrische Energie einzusparen, wurde für sämtliche Leuchten LED-Technik verwendet.



3

Ein 12m langes Oberlicht belichtet den neuen Musikraum und fügt sich als neues Element in den Aussenraum ein. Die beigezogenen Landschaftsarchitekten der ARGE Sabine Kaufmann / Planikum gestalteten einen Spielhügel mit Gummibelag und originellen Klettergerüsten. Damit wurde das Manko der fehlenden Spielflächen behoben. Die Umgebungsgestaltung erwies sich als anspruchsvoll: Beim Bau des Hallenbads über Eck zum Schulhaus wurde der große Pausenplatz zweigeteilt. Die Landschaftsarchitekten verstärkten nun zugleich die Eigenarten der beiden Bereiche und verbanden diese mittels einer Baumreihe, welche die Anlage zu einer Einheit zusammen-

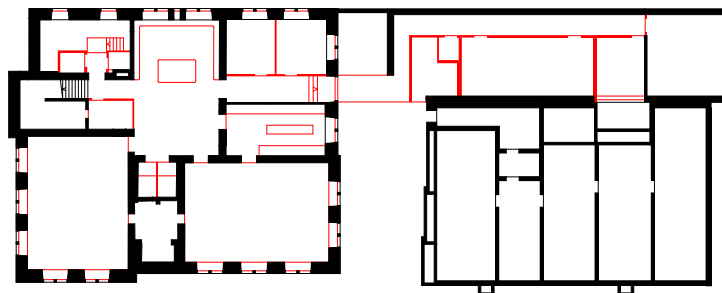
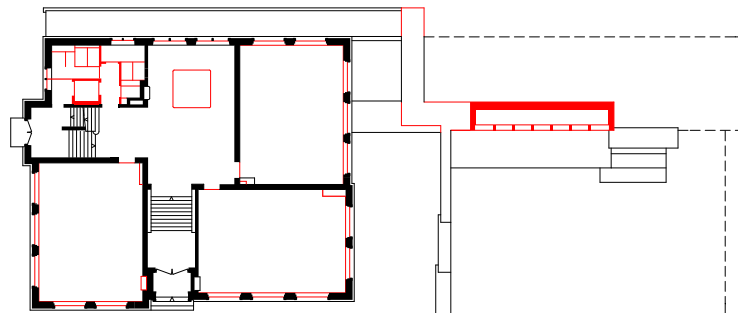
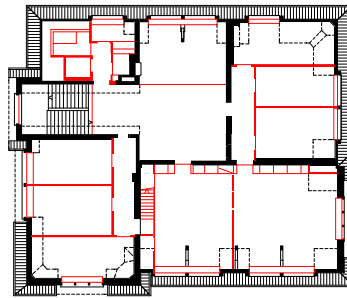
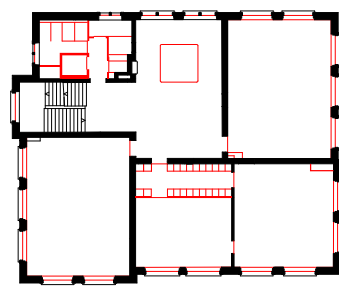
fasst. Das Grün der Bäume vor dem Haupteingang setzt sich nun in den Baumkronen beim Spielhügel fort. Der Vorplatz hat wieder eine Pflasterung erhalten, die dem Altbau würdig ist.

Die Sanierung des Schulhauses folgte einem umfassenden Konzept mit dem Ziel, wieder ein Ganzes zu bekommen, das den Geist des alten Schulhauses atmet und durch raffinierte Neuinterpretation ins 21. Jahrhundert führt. Spürbar geblieben sind Materialien und Handwerk, die den Heimatsstil prägten. Neue Akzente sind subtil integriert: Zum Beispiel die neuen, quadratischen Finkeninseln in den grosszügigen Vorhallen. In farblicher

Analogie zum Bodenbelag unterstützen sie die Orientierung im Gebäude. Neben Stauraum für die Finken sind es Sitzgelegenheiten, aber auch Podeste, auf denen sich die Kinder tummeln werden.

Text: Robert Walker
Fotos: Beat Bühler

4 Längsschnitt
2. OG, DG
Erdgeschoss
Untergeschoss
1:600



6 Westfassade Schulhaus Bläsi

Foto: Baugeschichtliches

Archiv, 1976

**Objekt**

Schulhaus Bläsi, Bläsistr. 2, 8045 Zürich

Projektorganisation

Eigentümerin	Immobilien Stadt Zürich, Olivia Lips
Vertreten durch	Stadt Zürich, Amt für Hochbauten Annette Rubach, Ueli Rinderknecht
Architektur	horisberger wagen architekten gmbh, Zürich
Landschaftsarchitektur	ARGE Sabine Kaufmann, Uster/ Planikum GmbH, Zürich
Bauleitung	Contect GmbH, Thalwil/ bauleiterosterwalder GmbH, Uster
Bauingenieure	Aerni + Aerni AG, Zürich
Elektroingenieure	SSMAG, Zürich
HLKS-Ingenieure	Amstein + Walthert AG, Zürich
Bauphysik	BWS Bauphysik AG, Winterthur
Materialuntersuchungen	BWS Labor AG, Winterthur

Termine

Wettbewerb	Juli 2011
Stadtratsbeschluss	März 2013
Baubeginn	Juli 2013
Bezug	Oktober 2015

Raumprogramm

Sechs Klassenzimmer, Werk- und Handarbeitsraum. Mehrzwecksaal, Kleingruppenräume für Musikunterricht, Büro Schulleitung, Lehrer- und Vorbereitungsbereich, Bibliothek, drei Räume Hort- und Betreuungsbereich inkl. Küche und Hortleitung, Liftanlage und Sanitärbereich.

Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstücksfläche	m ²	8 152
Gebäudegrundfläche	m ²	1 088
Umgebungsfläche	m ²	7 064
Bearbeitete Umgebungsfläche	m ²	6 136
Gebäudevolumen	m ³	11 902
Geschossfläche	m ²	3 342
Hauptnutzfläche (SIA d 0165)	m ²	1 509

Erstellungskosten BKP 1-9 inkl. MwSt.

1 Vorbereitungsarbeiten	CHF	554 000
2 Gebäude	CHF	9 705 000
3 Betriebseinrichtungen	CHF	158 000
4 Umgebung	CHF	1 154 000
5 Nebenkosten	CHF	837 000
9 Ausstattung inkl. Kunst und Bau	CHF	987 000
Erstellungskosten BKP 1-9 (ohne Provisorien)	CHF	13 395 000
Erstellungskosten BKP 0-9 (ohne Provisorien)	CHF	13 395 000
1 Provisorien (Gebäude) (inkl. Hon.)	CHF	1 025 000
Erstellungskosten BKP 0-9 (inkl. Altlast, Erschliessung & Provisorien)	CHF	14 420 000

Gebäudekosten BKP 2 inkl. MwSt.

21 Rohbau 1	CHF	1 428 000
22 Rohbau 2	CHF	1 342 000
23 Elektroanlagen	CHF	1 043 000
24 Wärmeerzeugung	CHF	369 000
Wärmeverteilung (inkl. Dämmung)	CHF	701 000
Lüftungsanlage	CHF	200 000
25 Sanitäranlagen	CHF	295 000
26 Transportanlagen	CHF	60 000
27 Ausbau 1	CHF	1 431 000
28 Ausbau 2	CHF	985 000
29 Honorare	CHF	1 854 000
Gebäudekosten total	CHF	9 708 000

Kostenkennwerte inkl. MwSt.**BKP 1-9**

Erstellungskosten/Gebäudevolumen	CHF/m ³	1 125
Erstellungskosten/Geschossfläche	CHF/m ²	4 130
Erstellungskosten/Hauptnutzfläche	CHF/m ²	8 877

BKP 2

Gebäudekosten/Gebäudevolumen	CHF/m ³	815
Gebäudekosten/Geschossfläche	CHF/m ²	2 993
Erstellungskosten/Hauptnutzfläche	CHF/m ²	6 431

Energiekennwerte

Energiebezugsfläche	m ²	3204
Heizwärmebedarf	kWh/m ² a	60.4
Wärmebedarf Warmwasser	kWh/m ² a	7.1
Wärmeerzeugung	Wärmepumpe mit Erdsonden	

Kostenstand

Kostenstand	01.04.2015
Datum der Prognose	15.07.2015